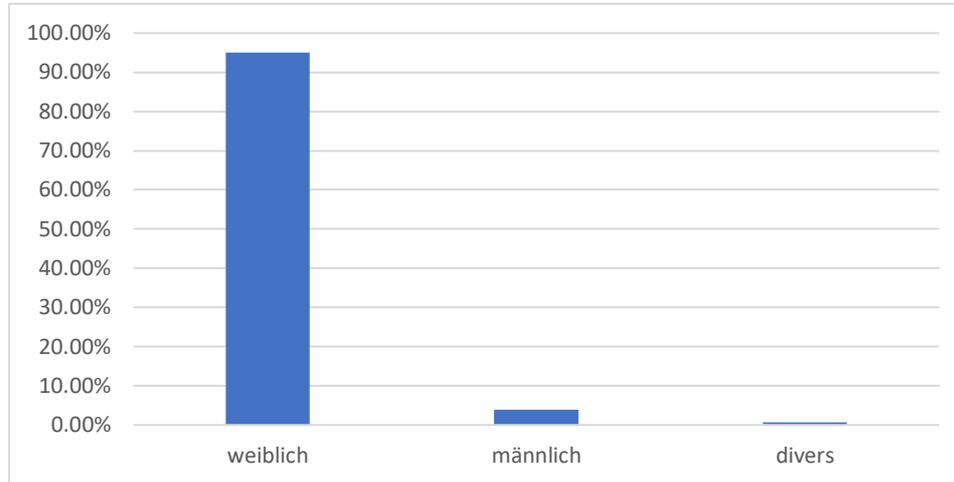


Auswertung: Zufriedenheit in der Ausbildung

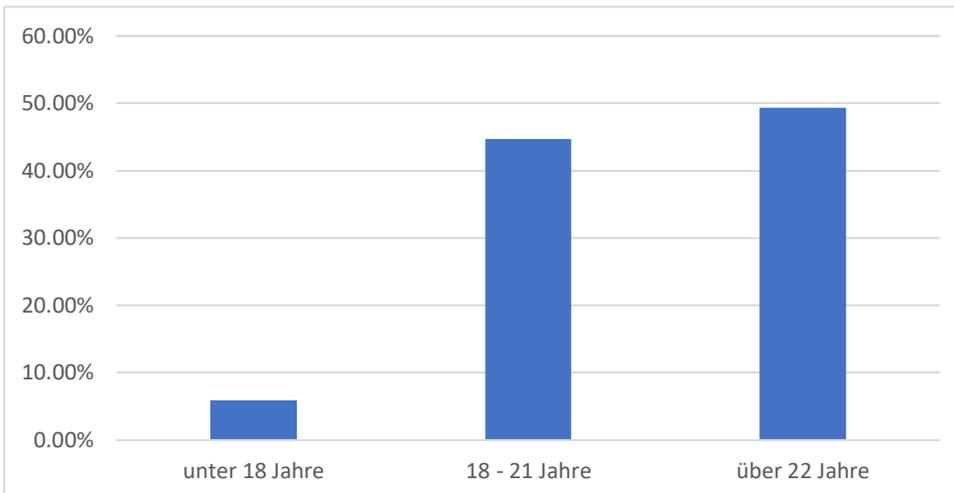
Teilnehmeranzahl: 152

Teil A: Angaben zu Ihrer Person

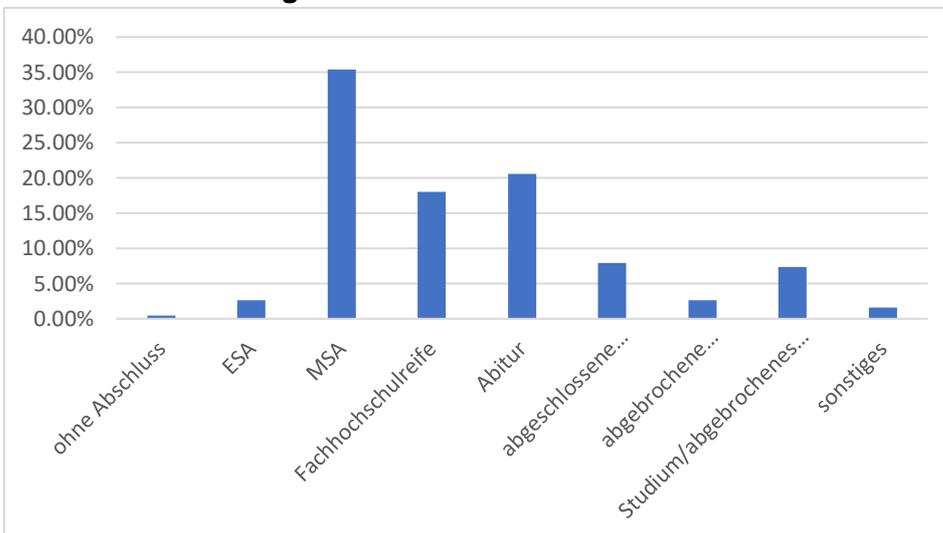
A1: Welches Geschlecht haben Sie?



A2: Wie alt sind Sie?

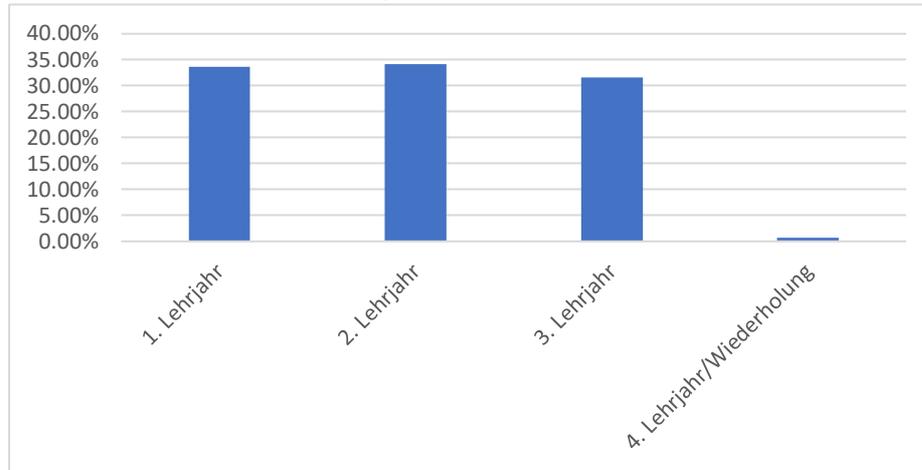


A3: Welchen Bildungsabschluss haben Sie?



Teil B: Allgemeines

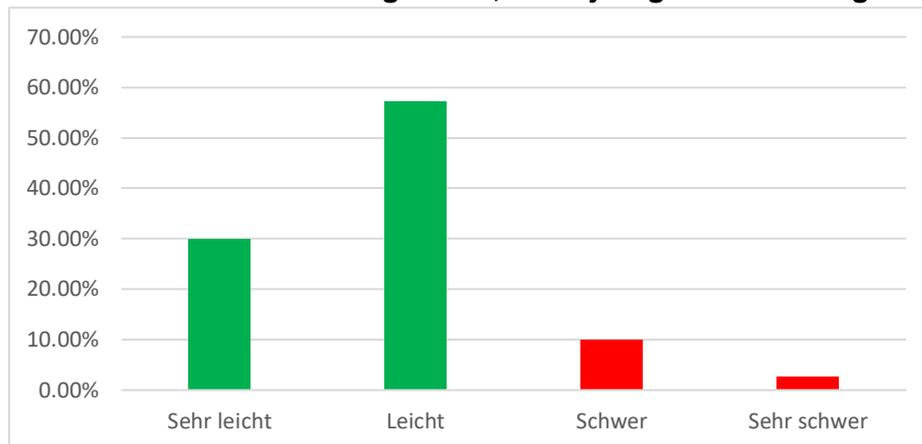
B1: In welchem Ausbildungsjahr befinden Sie sich?



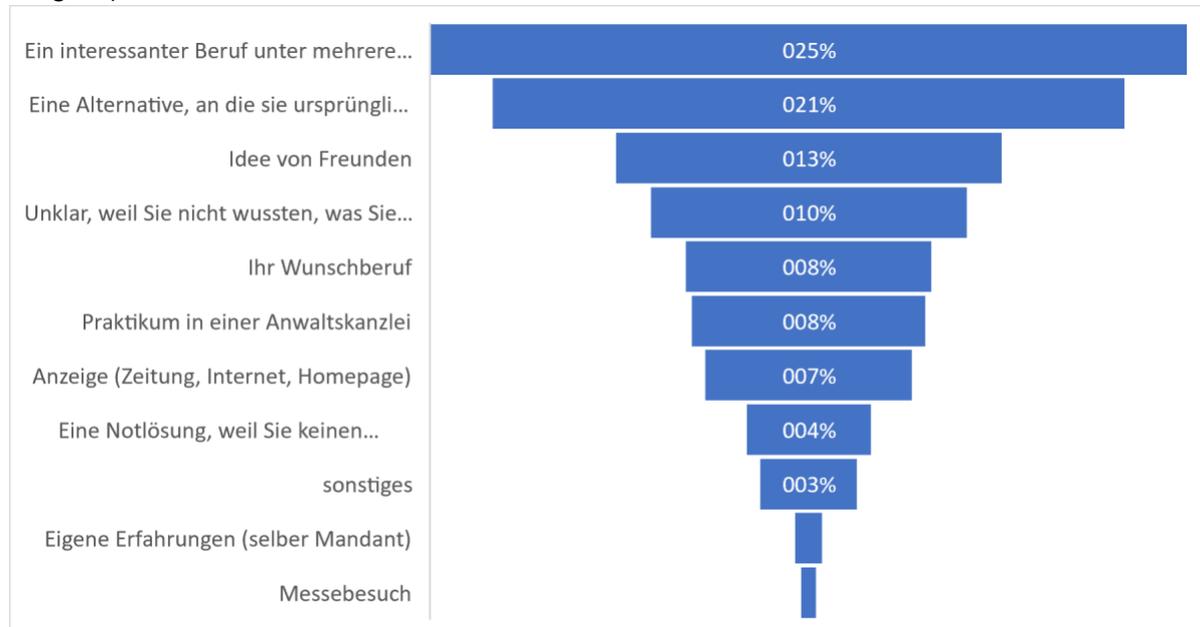
B2: Mein Ausbildungsbetrieb befindet sich im Landkreis?

[Ohne graphische Darstellung](#)

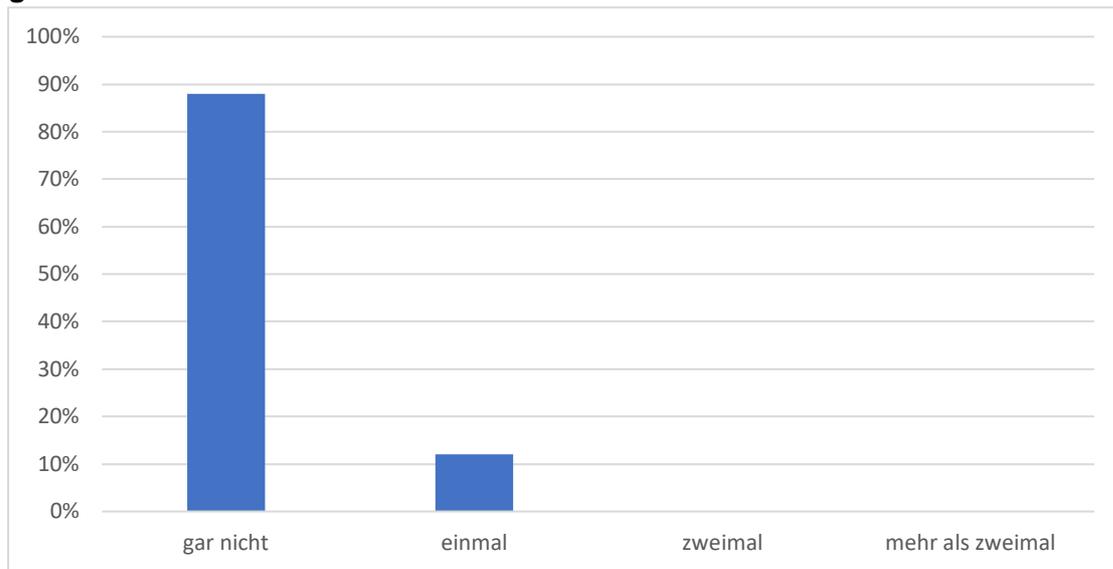
B3: Wie leicht ist es Ihnen gefallen, Ihren jetzigen Ausbildungsbetrieb zu finden?



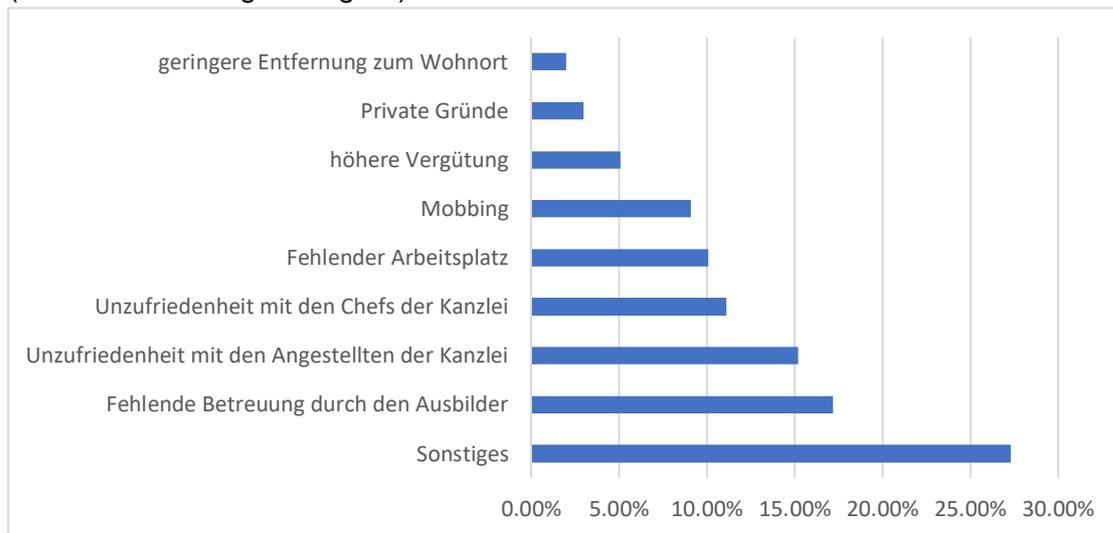
B4: Bei Ihrer Berufswahl war Ihr jetziger Ausbildungsberuf... (Mehrfachnennungen möglich)



B5: Wie oft haben Sie seit Beginn der jetzigen Ausbildung Ihren Ausbildungsbetrieb gewechselt?

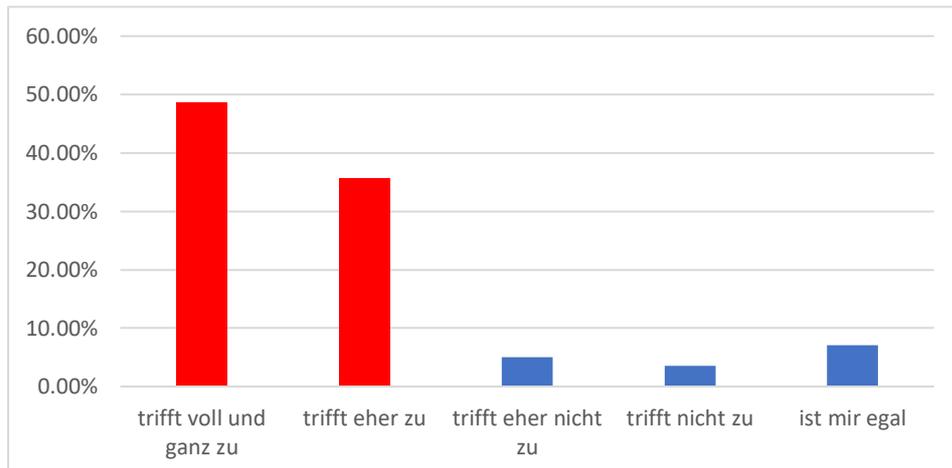


B6: Wenn Sie Ihren Ausbildungsbetrieb gewechselt haben, was war der Grund dafür? (Mehrfachnennungen möglich)



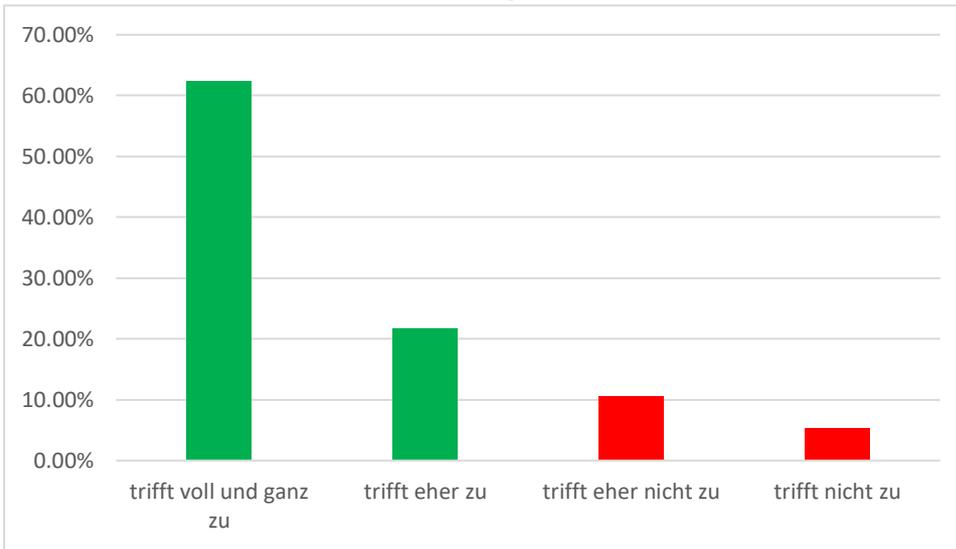
Teil C: Ihre Berufsschule

C1: In der Berufsschule ist mir die Nähe zu meinem Wohnort sehr wichtig.

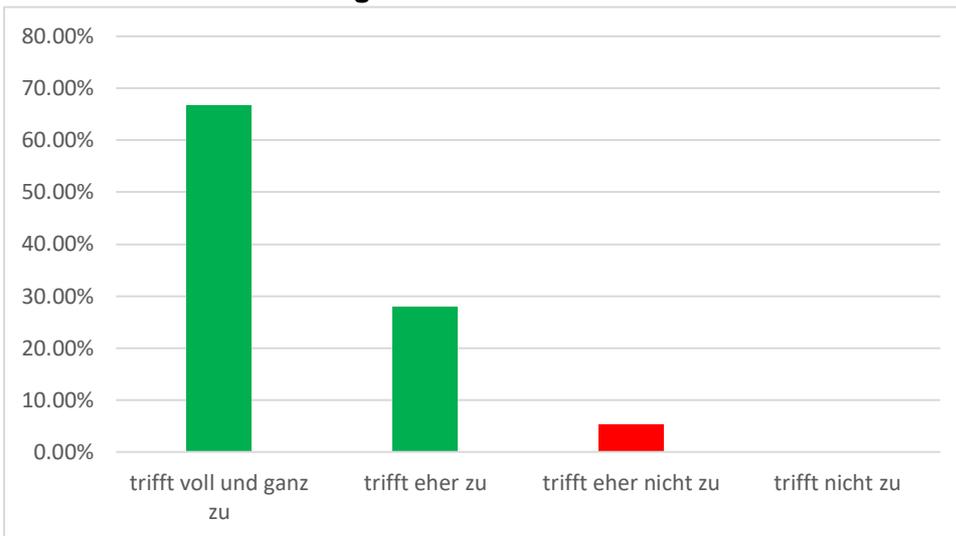


**Teil D: Ihre Ausbildungskanzlei
In meiner Ausbildungskanzlei...**

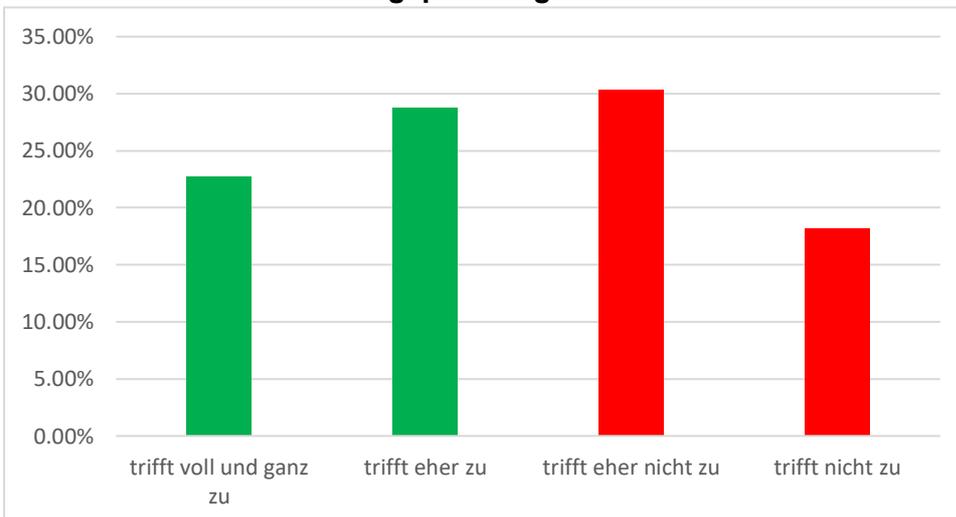
D1: ... habe ich einen festen Arbeitsplatz.



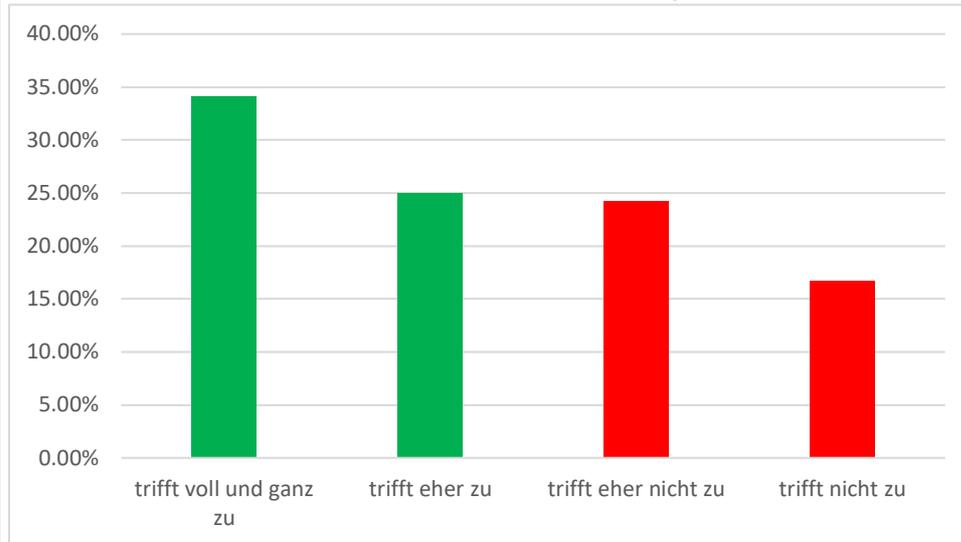
D2: ... sind alle notwendigen Arbeitsmittel vorhanden.



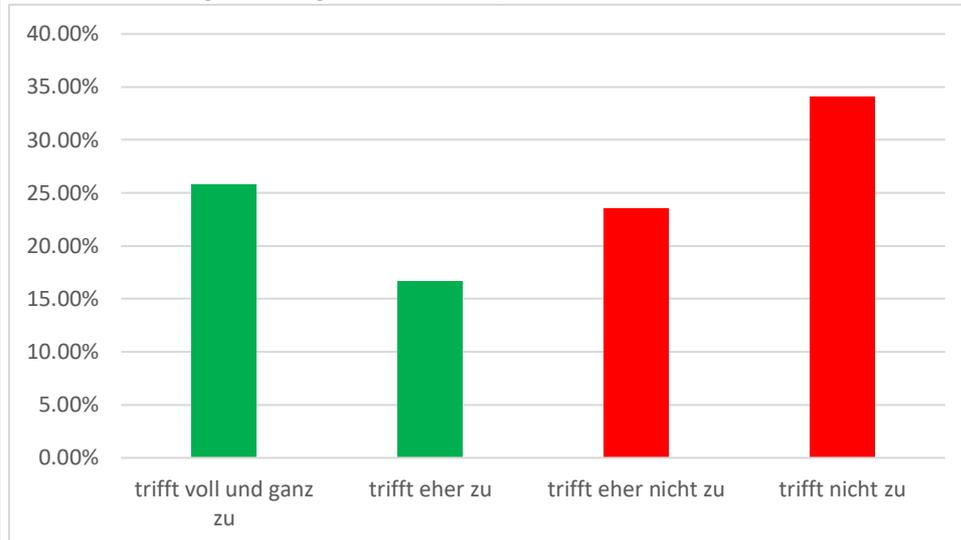
D3: ... wird mein Ausbildungsplan eingehalten und individuell an mich angepasst.



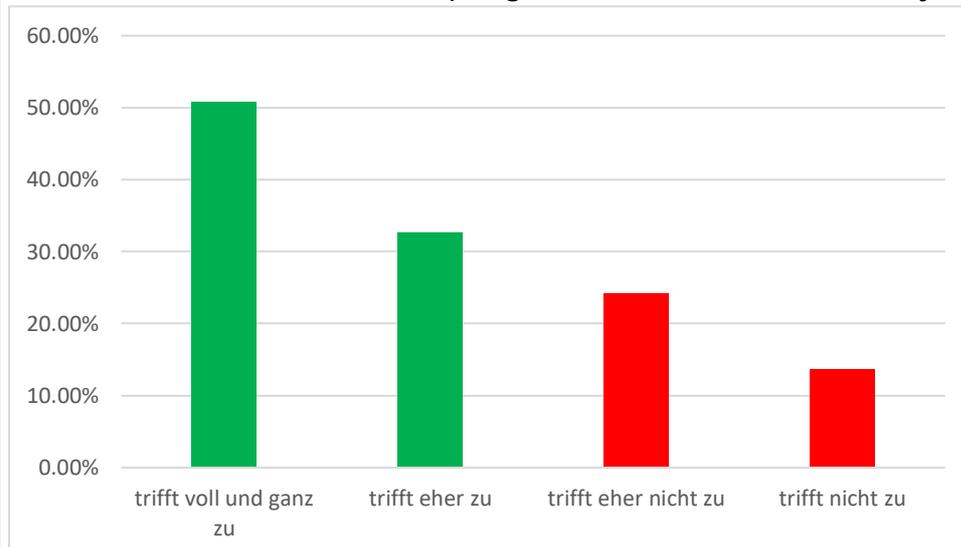
D4: ... ist ein(e) Ausbilder(in) für mich zuständig.



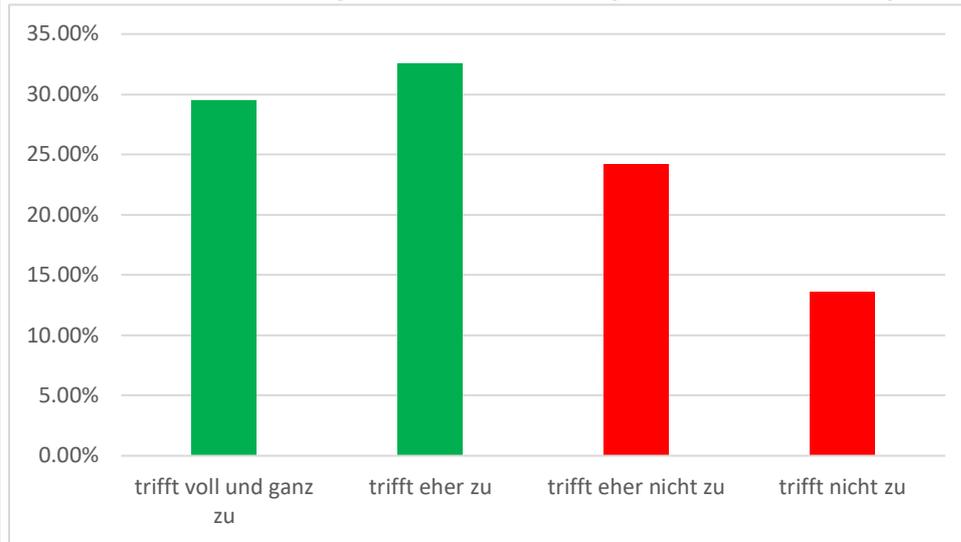
D5: ... wird regelmäßig mit mir besprochen, wie ich in der Ausbildung zurechtkomme.



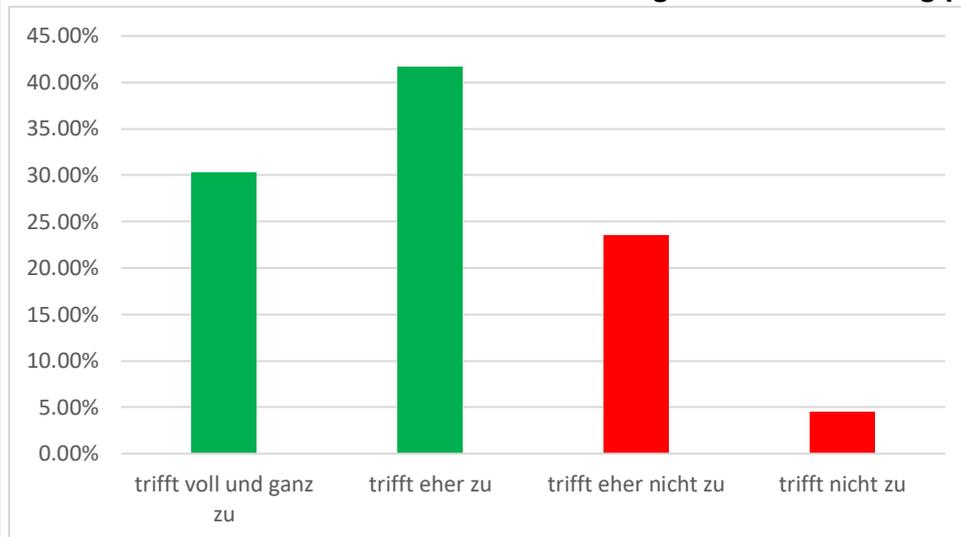
D6: ... leiste ich „echte“ Arbeit (Aufgaben, Arbeitsabschnitte, Projekte).



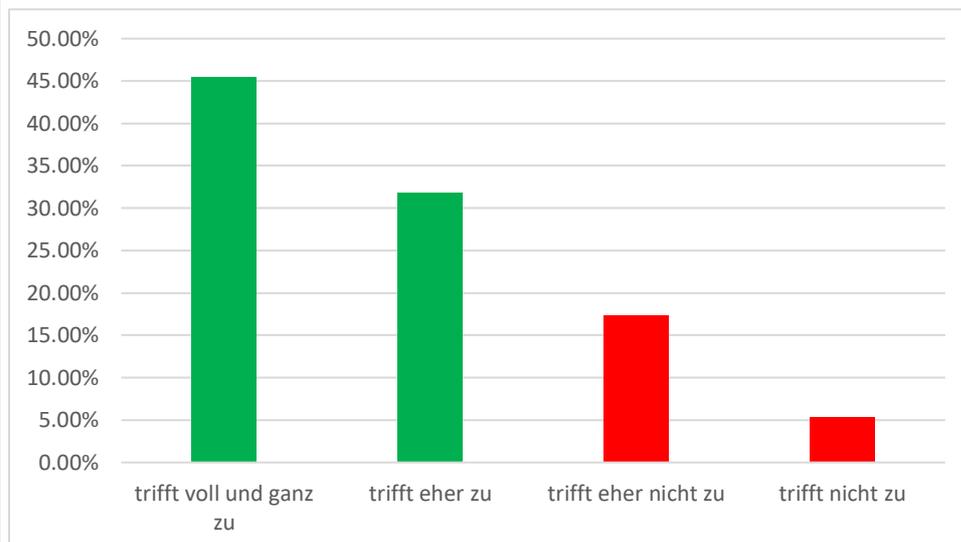
D7: ... habe ich vielfältige und abwechslungsreiche Arbeitsaufgaben.



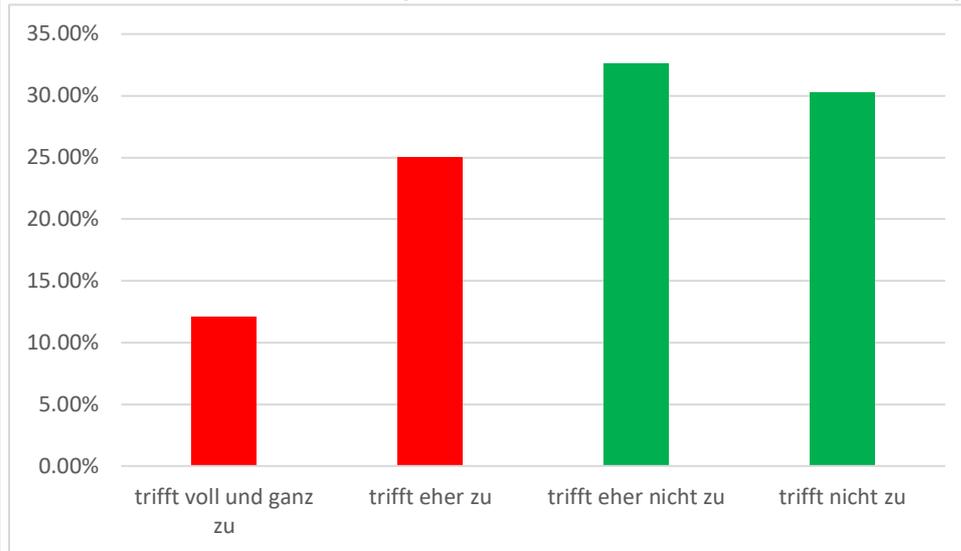
D8: ... kann ich meine Arbeitsschritte und Aufgaben selbstständig planen.



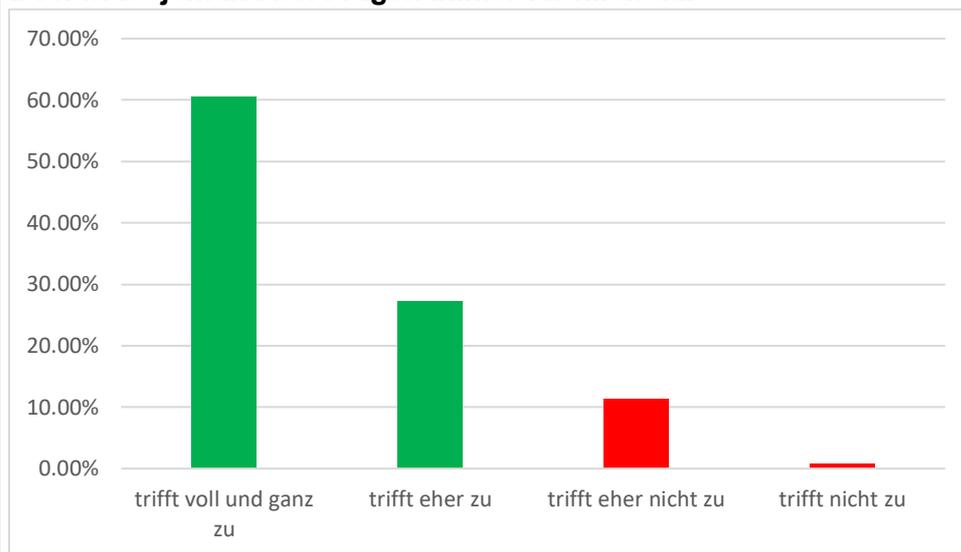
D9: ... darf ich Fehler machen.



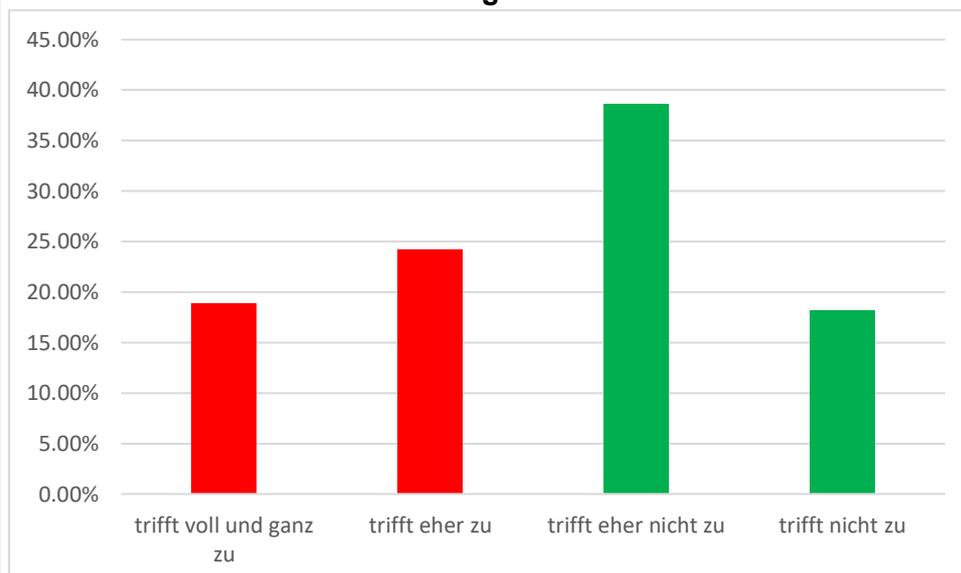
D10: ... verrichte ich oft Aufgaben, die nichts mit meiner Ausbildung zu tun haben.



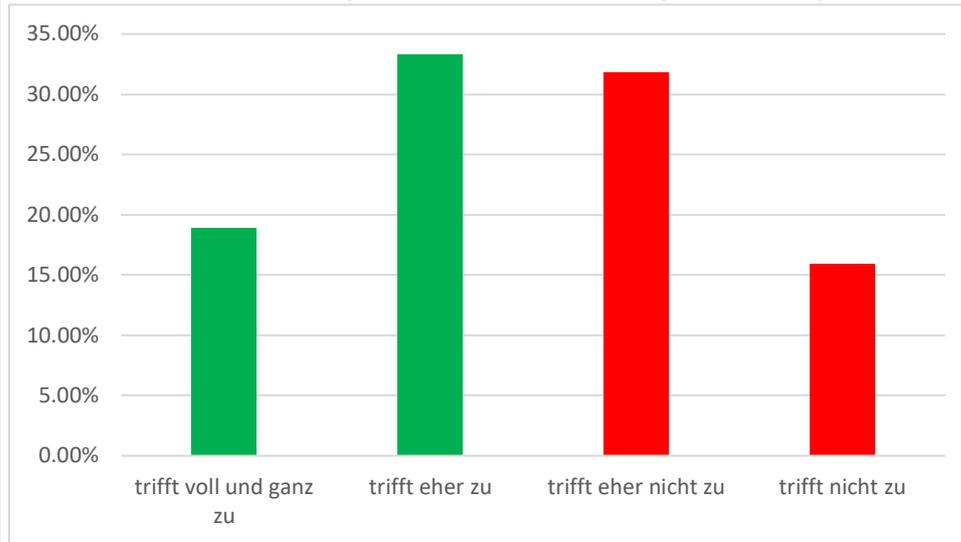
D11: ... ist jemand bei Fragen immer für mich da.



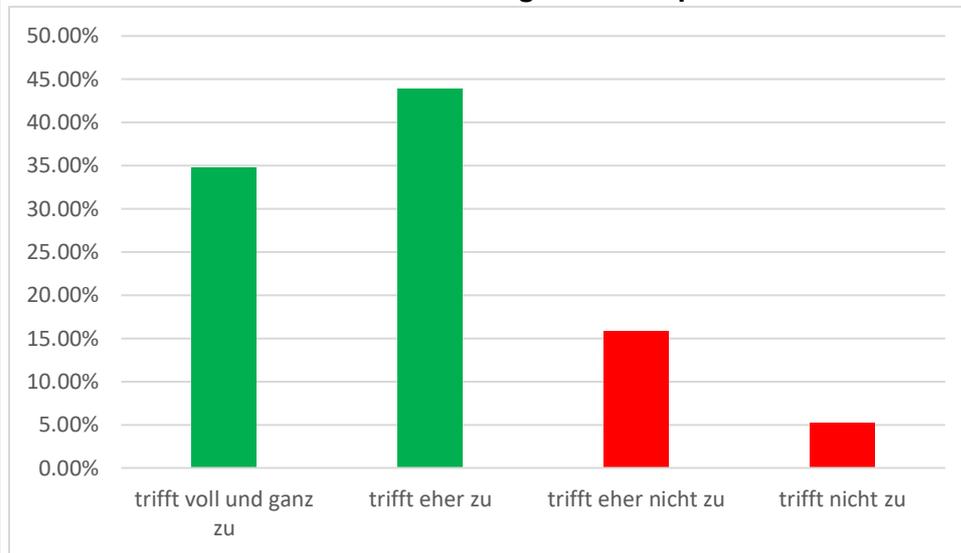
D12: ... bin ich oft auf mich allein gestellt.



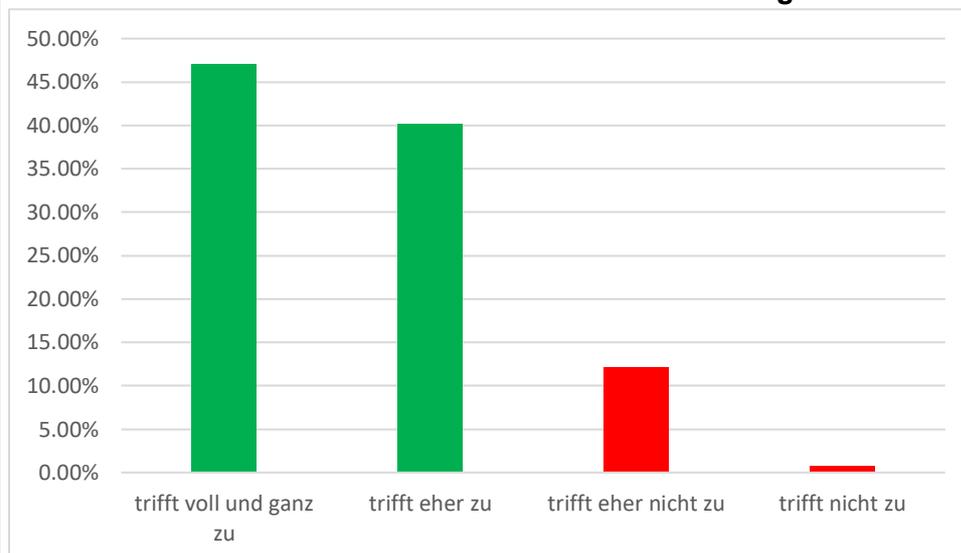
D13: ... habe ich die Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge zu machen.



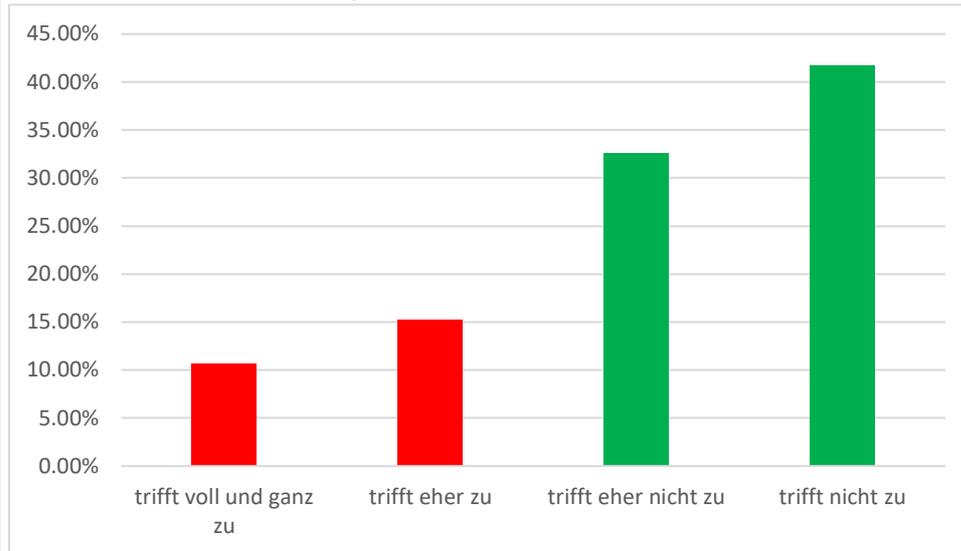
D14: ... behandeln mich meine Kolleg*innen respektvoll.



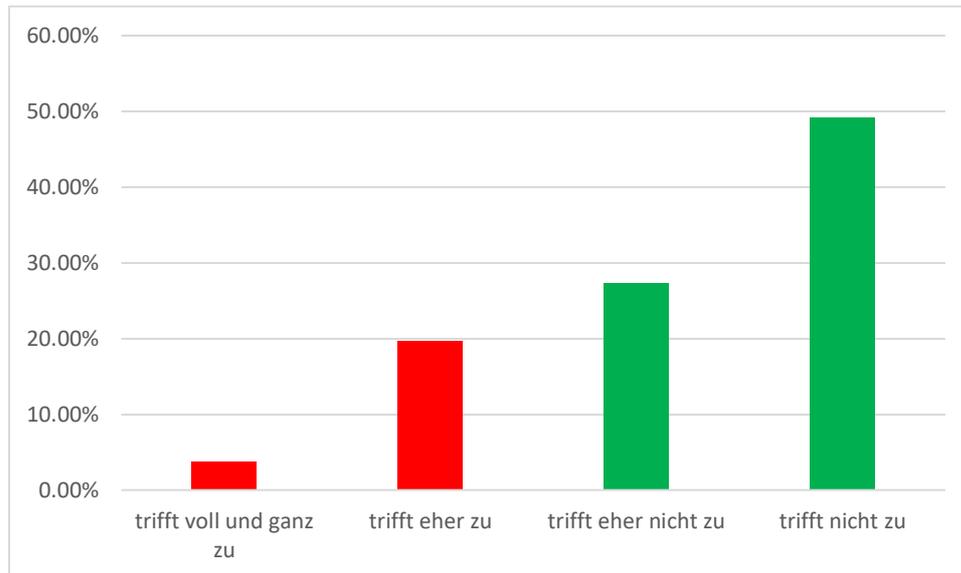
D15: ... habe ich ausreichend Zeit für meine Arbeitsaufgaben.



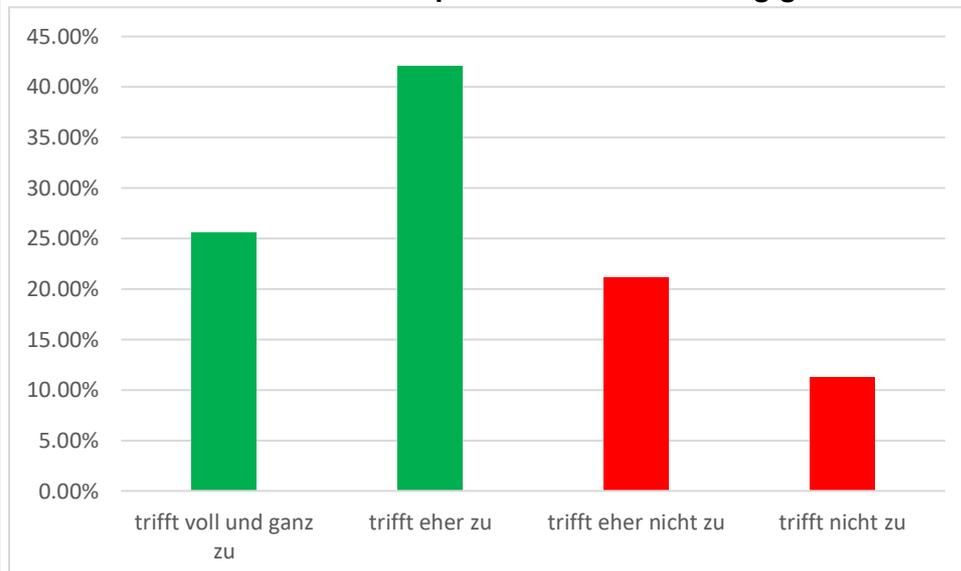
D16: ... habe ich oft Langeweile.



D17: ... mache ich viele Überstunden.

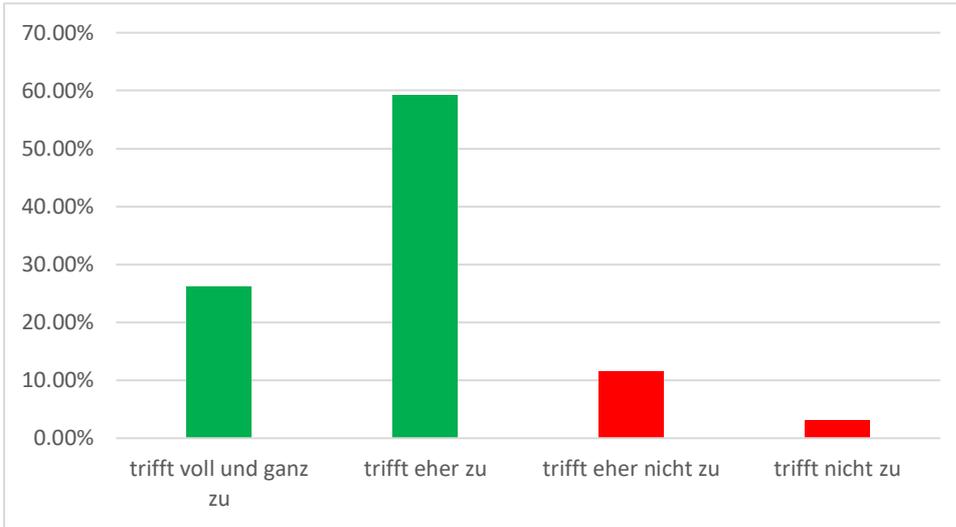


D 18: ...ist die Qualität meiner praktischen Ausbildung gut.

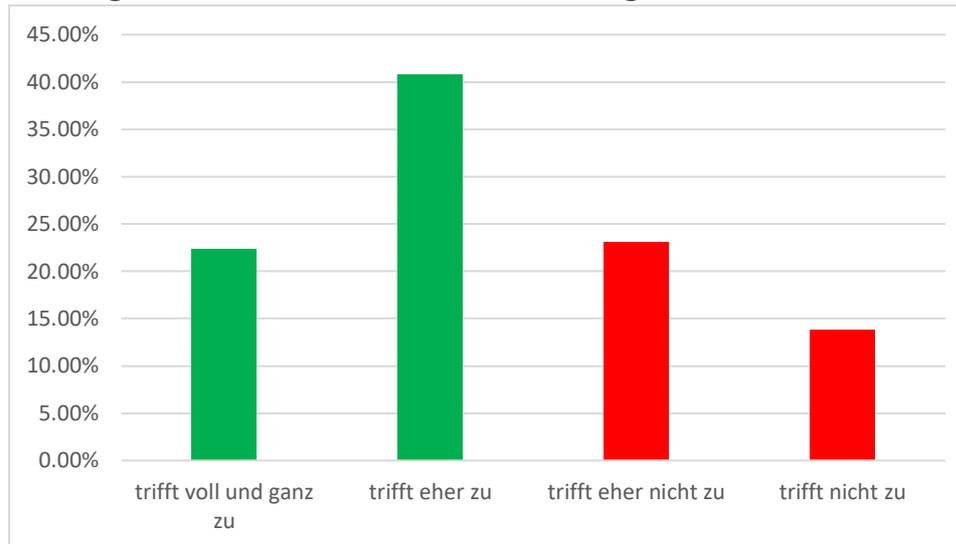


Teil E: Ihre Ausbildung als Ganzes

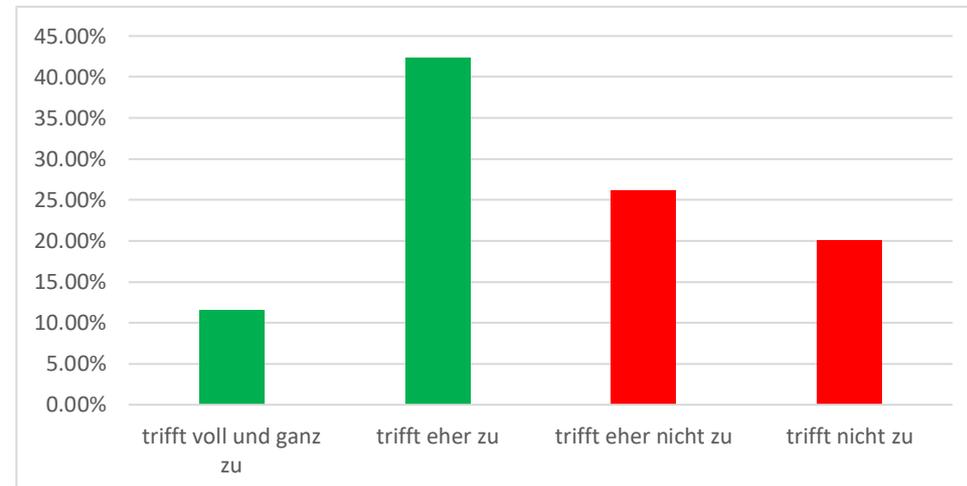
E1: Insgesamt bin ich mit meiner Ausbildung in der Berufsschule zufrieden.



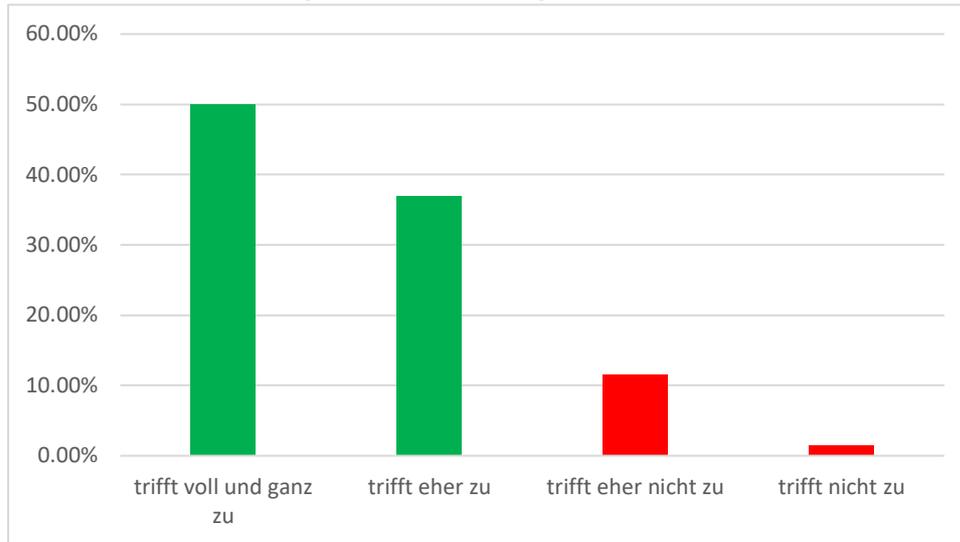
E2: Insgesamt bin ich mit meiner Ausbildung in der Kanzlei zufrieden.



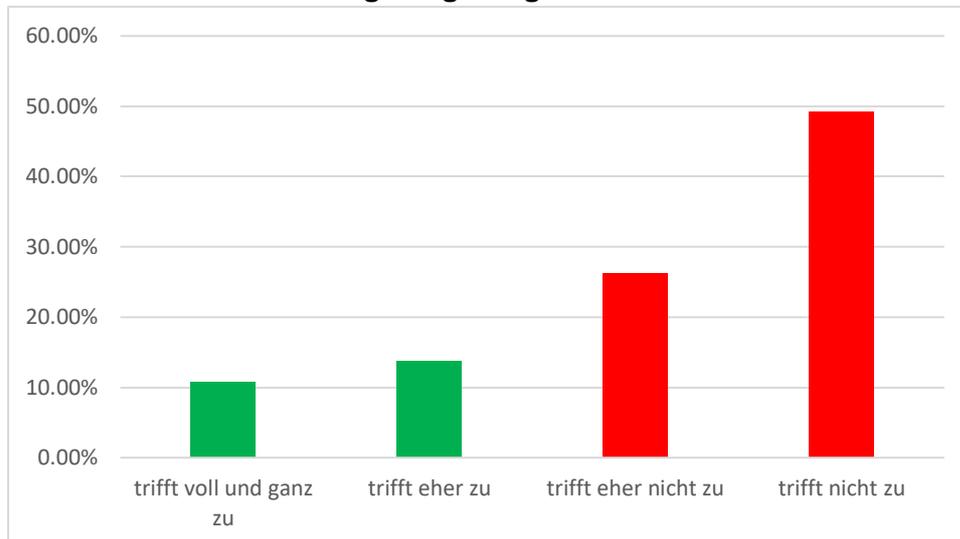
E3: Wenn ich mich noch einmal entscheiden könnte, würde ich den gleichen Beruf noch einmal wählen.



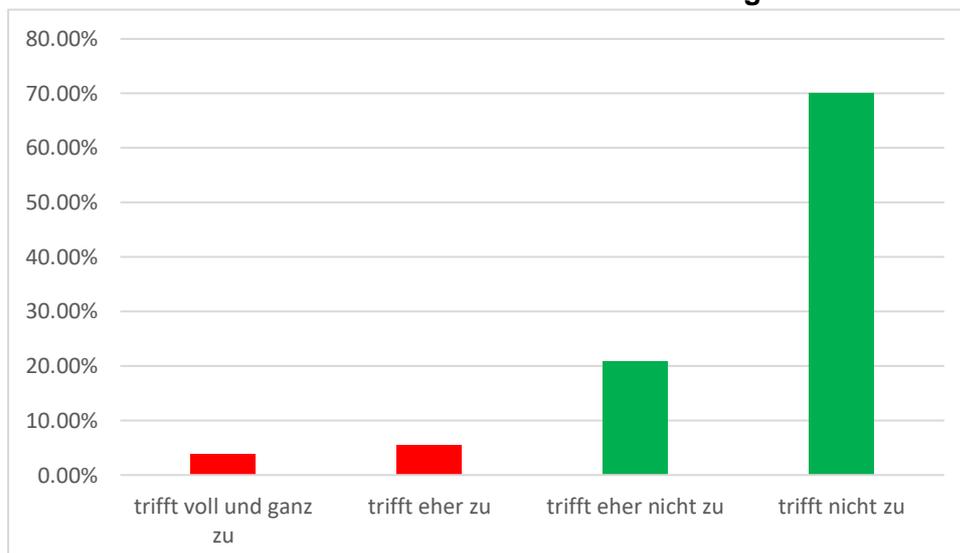
E4: Meine Ausbildung bietet mir eine gute Basis für mein späteres Berufsleben.



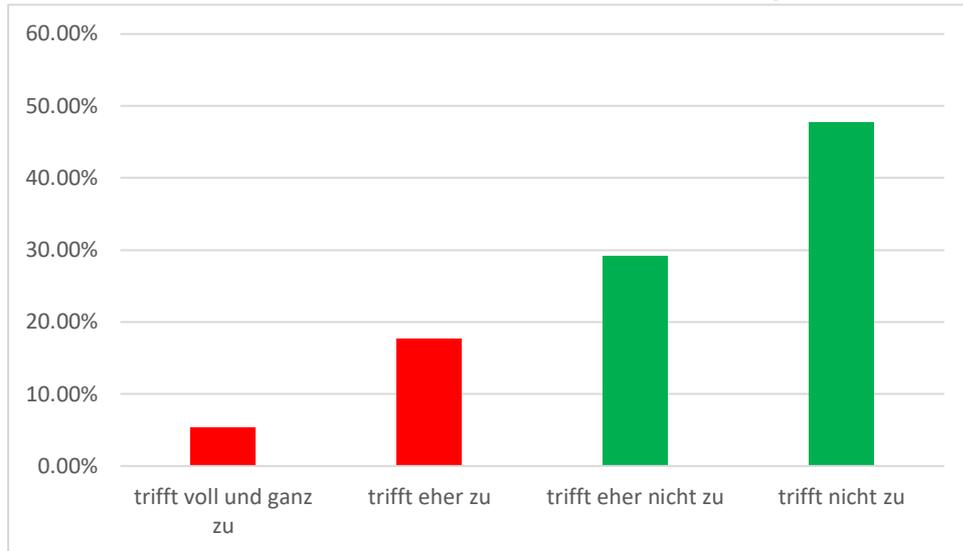
E5: Mit meiner Ausbildungsvergütung bin ich zufrieden.



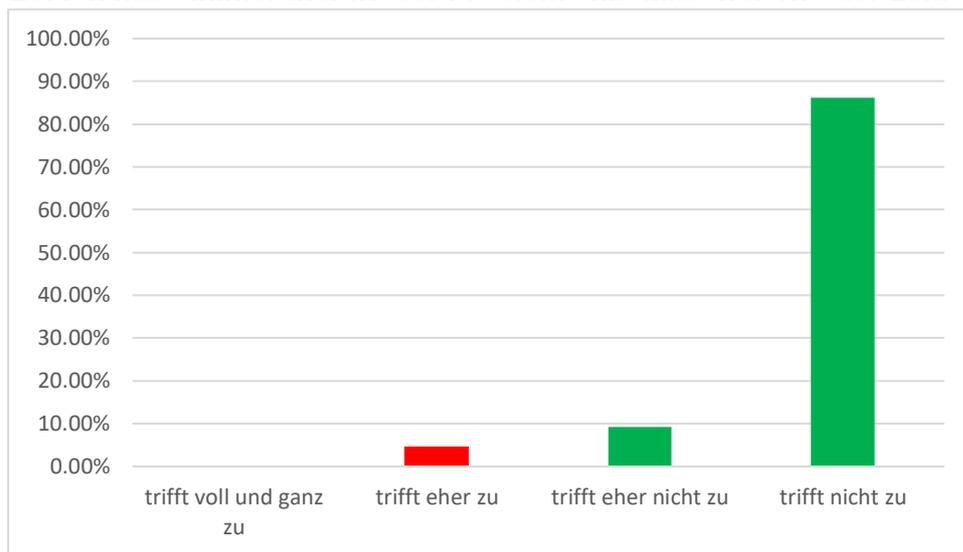
E6: Ich habe immer wieder Probleme mit meinen Vorgesetzten.



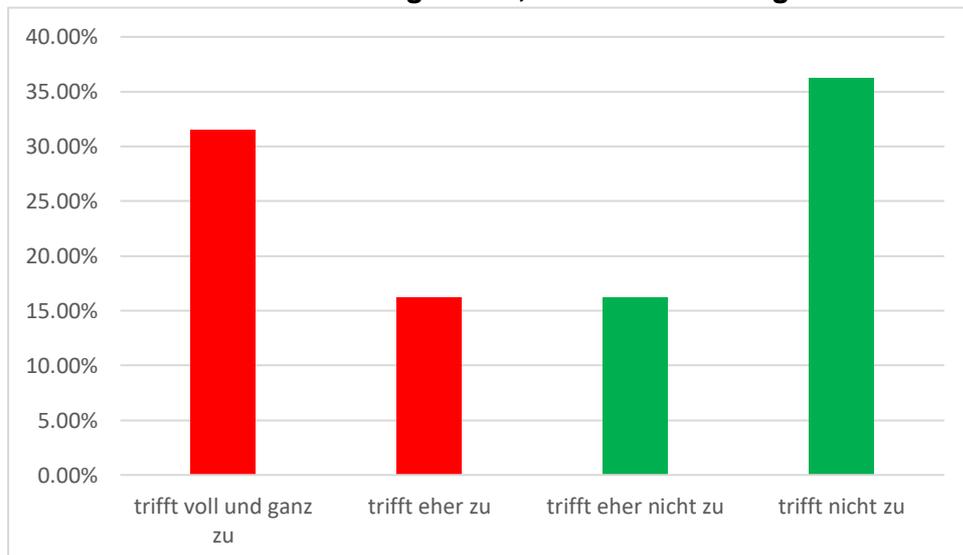
E7: Ich habe immer wieder Probleme mit meinen Kolleg*innen.



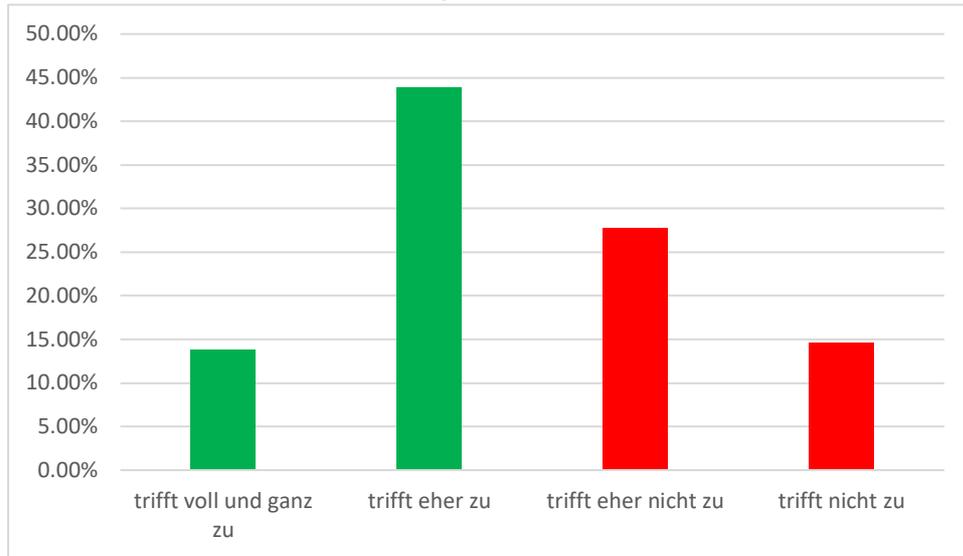
E8: Ich habe immer mal wieder Probleme mit Mitschülern oder Lehrern.



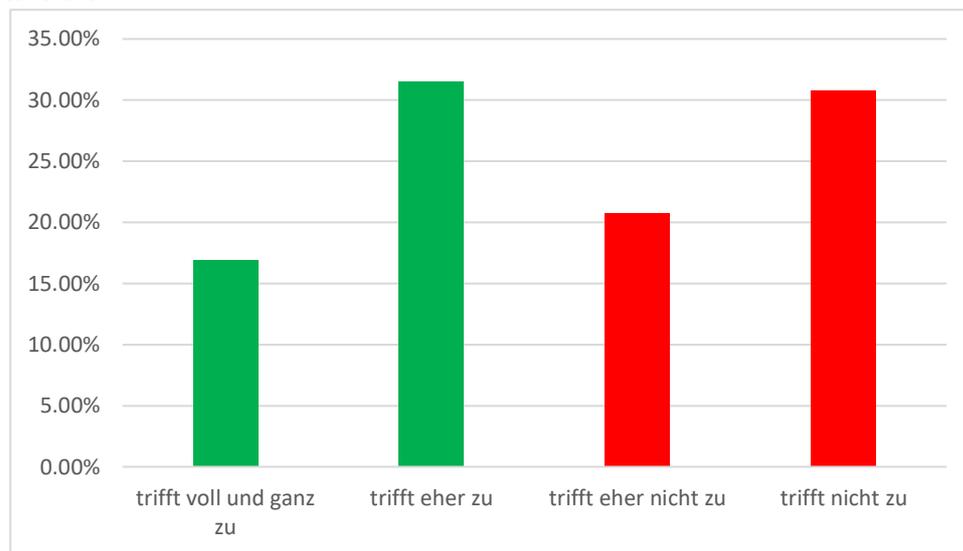
E9: Ich habe schonmal nachgedacht, meine Ausbildung abzubrechen.



E10: Ich kann diese Ausbildung bedenkenlos weiterempfehlen.



E11: Es ist wahrscheinlich, dass ich nach der Ausbildung in dem Beruf weiterarbeiten werde.



Themenbereich Teil F: Was Sie noch unbedingt sagen wollen.

Frage: Hier haben Sie die Möglichkeit, noch für Sie wichtige Aspekte anzubringen....

Ich finde es gut, dass man nach der Ausbildung viele berufliche Möglichkeiten, auch außerhalb der Kanzlei, hat.

Es sollte darauf geachtet werden, dass Auszubildende als vollwertige Kolleg*innen angesehen werden. Oft bekommt man doch zu spüren, dass man ja "nur die Auszubildende" ist. Gerade zu Beginn in neuen Dezernaten/ Abteilungen sollten einem die wichtigsten Grundlagen ausführlich erklärt werden, besonders wenn man diesen Bereich noch nicht in der Berufsschule behandelt hat. Es müsste nicht unbedingt Aufgabe der Azubis sein, als Ersatz für die Empfangskraft einzuspringen.

Ich finde die Vergütung könnte deutlich angehoben werden. Außerdem würde ich mir wünschen, dass bevor man die Ausbildung antritt, einem die wirklichen Aufgaben eines Azubis gezeigt werden. (Kaffee kochen, Unterlagen aus dem Archiv holen, etc.)

Man sollte versuchen, den Beruf näher an Schülern, die kurz vor dem Abschluss stehen, zu bringen.

Aufgrund von Mangel an Auszubildenden, habe ich die Erfahrung gemacht, dass man sich nicht viel weiterentwickeln konnte, da man weiterhin die Aufgaben der Auszubildenden im ersten Lehrjahr erledigen musste. Man hat sich dadurch ziemlich zurückgehalten.

Ich denke, die Unterschiede innerhalb der Kanzleien, was die Ausbildungsinhalte angeht sind schon sehr enorm. Einige lernen gefühlt nichts, nur Kaffee kochen, andere werden in Ihren Kanzleien richtig mit einbezogen, genau so wie es auch sein sollte. Der Unterricht in der Berufsschule gestaltet sich manchmal sehr schleppend (eine Doppelstunde für einen Arbeitsbogen) in allen Lernfeldern, was zum Teil natürlich auch den unterschiedlichen Lerntypen geschuldet ist. Informationsverarbeitung hat in vielerlei Hinsicht nichts mit dem Berufsfeld und dessen Aufgaben zu tun (Flyer erstellen, Protokolle schreiben..) und wenn doch mal was berufsg geeignetes kommt, kann die Lehrkraft dieses nicht erklären und auf Rückfragen antworten, da sie fachfremd ist.

Es wäre schön wenn die Betriebe mal geprüft werden ob sie sich überhaupt als Ausbildungsbetrieb eignen. In der Kanzlei, wo ich bin haben sind alle oft zu gestresst oder haben zu viel zu tun um mich ordentlich auszubilden. Ich übernehme alle Aufgaben für die meine Kolleginnen keine Zeit haben (Müll wegbringen, den Empfang und das Telefon übernehmen, Botengänge etc.) alle Jubeljahre darf ich mal was ausfertigen. Wenn ich frage ob ich etwas helfen kann heißt es meistens "Nein das ist was blödes, sehr kompliziert" oder "Nein, wenn du Diktat schreibst muss ich das alles kontrollieren, dafür hab ich keine Zeit".

- es wird sich nicht an Ausbildungsplan gehalten - alle Kanzleien zahlen unterschiedlich - der Betrieb ist auf einen angewiesen und plant einen als feste Kraft ein musste drei Monate wie eine Festangestellte arbeiten und habe nichts neues gelernt – in Informationsverarbeitung lernt man kaum relevantes für den Job

Schleswig-Holsteinische Rechtsanwalts- und Notarkammer - Berufsbildungsausschuss
Ausbildungszufriedenheit unter Auszubildenden – Fragebogen

<p>Der Umgang mit Azubis sollte in der Kanzlei besser sein. Fehler machen ist kein übel. Es sollte ein respektvoller Umgang herrschen.</p>
<p>Respektvoller Umgang in den Kanzleien sollte viel mehr zur Kenntnis genommen werden, Vergütung für die Leistung höher Einstufen</p>
<p>Die Arbeit im Betrieb für das Notariat wird oftmals sehr vernachlässigt und nicht eingehalten. Meist wird auch nur die Arbeit weitergegeben an den Auszubildenden, die sonst kein anderer machen will, die teilweise auch nicht zur Ausbildung gehören oder die Hinweise und die Nachfrage in einem anderen Bereich der Lücken aufweist zu arbeiten, wird ignoriert.</p>
<p>Wir leisten sehr viel und verdienen dementsprechend auch mehr Geld. Außerdem würde ich mir wünschen, dass wir Azubis mehr gefragt werden, wie uns die Ausbildung gefällt etc</p>
<p>Die Mindestvergütung ist viel zu gering! Der Grund, wieso ich das trotzdem mache, sind, dass meine Kanzlei sehr gut ist und mir das Spaß macht. Der Schulstoff könnte schneller sein (zb Zwangsvollstreckung im 2. Jahr statt im letzten)</p>
<p>Die Berufsschule ist nicht ganz mit dem überein was ich in der Kanzlei bereits können muss</p>
<p>Praxisorientierte, sinnvolle und logische Reihung der Berufsschulinhalte, bzw. Lernfelder wäre wünschenswert. Ebenso realistische praxisorientierte Büroorganisation in der Berufsschule mit Mehrwert für die eigene Arbeit im Büro. Viel zu viel sinnfreie Berufsschulinhalte. Z. B. Organigramme? Wofür? Wir arbeiten im Büro, ja, lernen wir Kaufmann/ Frau für Bürokommunikation? Nein! Präsentationen? Wofür?</p>
<p>Ich würde mir wünschen, dass die Ausbildungsbetriebe mehr kontrolliert werden. Ich habe im 1. Lehrjahr was gelernt, danach nur die Arbeit von meinen Kolleginnen übernommen, worauf keiner Lust hatte. Oder ich saß jeden Tag ohne irgendwas zu tun nur rum. Ich wurde in meiner Kanzlei oft nicht gut behandelt und bin mit Bauchschmerzen zur Arbeit gegangen. Ich habe öfters Akten abgelegt und Pappmüll weggebracht als z.B. Schriftsätze schreiben. Ich musste mir leider sehr sehr viel selbst beibringen.</p>
<p>Das hat mich während der Ausbildung gestört: - zu geringe Vergütung - Keine Prüfungsphase zur optimalen Vorbereitung (es gab normalen Unterricht und Klausuren) - Klausuren nach den Prüfungen -sehr wenig Freizeit (lange Arbeitszeiten) - Prüfung am Wochenende Es gibt viele Dinge die definitiv noch einmal in diesem Ausbildungsberuf überarbeitet werden müsste.</p>
<p>ein Gutes Arbeitsklima und ein gutes Gehalt, könnte einen noch mehr motivieren in diesem Bereich zu bleiben. Viele Anwälte sind sehr egoistisch und denken nur an die Arbeit was erledigt werden soll, doch die Menschlichkeit fehlt groß! Man müsste viel mehr auf die Azubis eingehen und sie davon überzeugen in diesem Beruf zu bleiben, aber es passiert alles im Gegenteil, sie scheuchen alle weg mit deren Verhalten und das bevorzugen von anderen\älteren mitarbeiten.</p>
<p>Ich persönlich finde es sehr schade das eine so hoch anerkannte Ausbildung, die wirklich viel Konzentration und Anspruch erfordert, so schlecht bezahlt wird. Zusätzlich finde ich es sehr schade, dass das Wissen der Angestellten meistens nicht an die Auszubildenden weitergegeben wird und diese sich dann mehr integrieren könnten und auch zu vernünftigen Fachkräften werden können. Ein großes Problem in der Ausbildung ist zusätzlich noch der Umgang der Mitarbeiter mit den Auszubildenden, da diese oft für alles verantwortlich gemacht werden und</p>

sich auch leider so nicht vernünftig durchsetzen/ wehren können. Hilfe von den Arbeitgebern ist hier auch gefühlt ausgeschlossen. Ein Wunsch wäre es zudem noch mehr Benefits für die Arbeitnehmer anzubieten.

Es sollten mehr ansprechende Angebote wie z. B. Tankkarten, etc. einbezogen werden. Das macht den Beruf ansprechender. Die Vergütung für Azubis ist machbar aber aufgrund der steigenden Preise nicht sonderlich vertretbar. Eine Erhöhung wäre angebracht.

Die Vergütung ist viel zu niedrig; das Wissen in der Schule ist maßlos übertrieben, das ist eher Fachwissen was ein Rechtsanwalt wissen muss; die Arbeitszeiten sind schlecht, man hat keinen freien Nachmittag; die Rechtsanwälte sind gestresst und haben wenig Zeit und keinen Eindruck was die Azubis machen; es gibt keine vernünftigen Ausbilder, keiner kümmert sich um die Azubis, man wird immer für billige Arbeit verschwendet (Briefe frankieren, Einkauf erledigen etc); man hat keine Eigenverantwortung; die Berufsschule liegt in einem anderen Kreis als die Kanzlei, total schlecht organisiert; ein halber Schultag ist katastrophal, man muss danach arbeiten und es ist einfach nur stressig; der technische Stand in der Kanzlei ist unterirdisch, nichts ist digital, alte Drucker, Pcs etc

Kommunikation und Weisungen werden in den Kanzleien nie vernünftig dargelegt. Es ist schwer die Kanzlei positiv zu bewerten, da eine vernünftige Ausbildung nicht erfolgte und ich alles alleine machen musste und mich selber um die Anmeldung zur Prüfung und um die Arbeitsmaterialien kümmern musste. Mir wurden die schulischen und die wichtigen Sachen wie das Gesetzbuch nicht zur Verfügung gestellt.

- Ich hätte mir - wie vermutlich alle anderen auch mehr Gehalt gewünscht... Was ja gut ist, dass die Empfehlung der Kammer inzwischen deutlich höher ist, als noch vor 3 Jahren. - Weniger Klausuren während der Prüfungsphase.

Die Abschlussprüfung könnten ruhig etwas menschlicher gestaltet werden, vor allem die Prüfung in Rechtsanwendung. Es ist sehr schockierend gewesen, was dort teilweise erwartet wurde.

Es ist eine gute und hilfreiche Ausbildung, leider wird diese oft durch veraltete Hierarchie Ordnungen, grade für junge Menschen, kaputt gemacht. Work-Life Balance sollte mehr gefördert werden

Die Schule muss sich mehr an die Kanzlei und deren Aufgaben halten bzw. die richtige Anwendung der Paragraphen und Rechnungen.

Die Wertschätzung Betreuung und Vergütung sollte stetig verbessert werden. Die Ausbildung ist sehr anspruchsvoll und sollte dementsprechend so behandelt werden.

Leider wird derzeit in meinem Ausbildungsbetrieb meine Leistung nicht angesehen und ich bekomme viel zu viel Arbeiten aufgebürdet. Die anderen Azubis, welche die gleiche Arbeit verrichten sollen halten sich mit quatschen auf und ich persönlich erlange keine Unterstützung. Leider wird dies aber auch nicht von den Chefs oder meiner Ausbilderin gesehen. Wenn ich denn eine der vielen Aufgaben vergessen habe, wie es bisher einmal der Fall war, werde ich gefragt, weswegen ich denn meinen Aufgaben nicht komme, obwohl ich wirklich versuche mein Bestes zu geben, bin ich lediglich auch nur ein Mensch. Zudem möchte ich aber meine Kolleginnen auch nicht schlecht reden, von daher würde ich mich über ein bisschen mehr "Aufsicht" meiner Ausbilderin freuen, bzw. allgemein der Ausbilder. Als nächstes habe ich leider ein totales

Unverständnis darüber aus welchen Gründen wir an der Berufsschule das Fach Informatik belegen. Dies fällt mit in eines unserer Lernfelder, zumindest in der Bewertung. Leider haben wir hier an unserer Schule auch nur eine Lehrerin, welche das Fach unterrichten kann und das nicht sonderlich gut und erfolgreich. Nicht nur ich, sondern meine ganze Berufsschulklasse hat weder den bisherigen Unterricht verstanden, noch können wir in der Praxis irgendetwas davon umsetzen, da jede Kanzlei ihre eigenen

Schriftsätze produziert mit unterschiedlichen Arten. Daher ist die Norm, welche uns im Unterricht beigebracht wird, total irrelevant und unverständlich, da wir ja tagtäglich in der Praxis etwas anderes Schreiben und lernen. In unserer Klasse zieht diese Note den ganzen Schnitt runter und belastet zudem auch noch die Note des Lernfeldes in die die Bewertung des Informatikunterrichts mit eingreift. Ich finde es daher sehr sehr schade, dass die Kanzleien in diesem Punkt nicht das System bzw. deren Entscheidung diesen Unterricht zu verlangen, nicht nochmal überdenken. Immerhin haben wir 2023 und mittlerweile weiß jeder Azubi oder werdender Azubi, wie man eine Tastatur bedient inkl. des Computers. Die Software der Kanzlei erlernen wir ja meist erst im Betrieb selbst. Und wir Azubis haben bereits in unserer Schullaufbahn die Fächer EDV, Informatik, etc. besucht. Ich würde es wirklich sehr begrüßen, wenn die Kammer dies nochmal überdenkt.

Kanzleien mehr darauf aufmerksam zu machen, die empfehlende Ausbildungsvergütung zu zahlen und sich an den Berufsschulplan zu halten.

Leider sind nicht alle Kanzleien dazu fähig Leute auszubilden. Sie nutzen Azubis nur als billige Arbeitskraft!

Ich habe tatsächlich schon mehrfach im ersten Lehrjahr überlegt, den Ausbildungsbetrieb zu wechseln. Dies liegt jedoch an einer Kollegin, die für eher simplere Aufgaben eingestellt wurde wie z. B. Botengänge usw.. Sie hetzt manche gegen einen auf und hat es auf die Auszubildenden abgesehen. Nicht nur ich habe Probleme mit ihr, sondern die jetzige Auszubildende im ersten Lehrjahr auch. Ich habe gelernt mich durchzusetzen und gewissermaßen für mich einzustehen. Trotzdem kann es nicht sein, dass so eine Zumutung den Auszubildenden aufgesetzt wird. Ich sag mal so: im ersten Lehrjahr geht man wirklich mit Bauchschmerzen zur Arbeit. Ab dem zweiten Lehrjahr ändert sich dies jedoch, weil dann die Ausbildung richtig beginnt und dann anfängt Akten zu bearbeiten. Ansonsten gefällt es mir sehr in meiner Kanzlei. Es ist nur diese eine Kollegin. Aber ich lass mich nicht mehr unterkriegen.

Man wünscht sich: -Mehr Verständnis für Azubis
-Höheres Gehalt bezogen auf die Inflation -Mehr Anpassungsfähig von „älteren Arbeitgebern“ bsp bezogen auf die Flexibilität (Home Office)

Man sollte mehr Aufmerksamkeit darauf lenken, dass Auszubildende den Beruf erst lernen und nicht alles wissen können. Trotz dessen, dass Azubis nicht alles wissen können, verdienen Sie trotzdem den gleichen respektvollen Umgang im zwischenmenschlichen sowie finanziell Bereich. Inflation oder andere politische Fragen sind auch Themen, mit denen Azubis zu kämpfen haben.

Die Ausbildung ist ein gutes Fundament für die berufliche Zukunft. Allerdings lernt man bereits in jungen Jahren wie man zum schlecht bezahlten Workaholic wird. Das Arbeitsklima ist verbesserungsfähig! Leider noch sehr alte Muster die weiter vorgeführt werden.

Ausbildung ist ziemlich veraltet. Die Dinge in der Berufsschule sind leider sehr realitätsfern. Durch den Mitarbeitermangel hat nie jemand Zeit, einem etwas zu erklären. Gleichzeitig wird man

Schleswig-Holsteinische Rechtsanwalts- und Notarkammer - Berufsbildungsausschuss
Ausbildungszufriedenheit unter Auszubildenden – Fragebogen

<p>angeschrien, rassistisch beleidigt oder ignoriert, weil man nichts kann aus der Praxis. Wenn ich ausgelernt bin, kann ich nur den theoretischen Teil, mehr nicht. Zudem gibt es kaum Entwicklungsmöglichkeiten in dem Bereich und die Bezahlung nach der Ausbildung ist zu wenig.</p>
<p>Flexible Arbeitszeiten (Gleitzeit) für Azubis</p>
<p>Es sollten dringend die Lehrpläne angepasst werden. Vieles ist neu und auch manches nicht mehr zeitgemäß.</p>
<p>Der Ausbildungsgehalt ist zu niedrig. Die jüngere Lehrer können besser unterrichten.</p>
<p>Ich finde die Gehälter sollten mehr angepasst werden, weil teilweise andere Ausbildungsberufe mehr verdienen. Zudem finde ich sollte mehr auf den Ausbildungsplan geachtet werden und alles strukturierter ablaufen, sodass man von allen Themenfelder etwas sieht.</p>
<p>Man sollte nicht nur die Ausbildung attraktiver machen, sondern auch das weitere Arbeiten in den Kanzleien. Wenn man nach der Ausbildung ähnlich verdient wie bei anderen Berufen in der Ausbildung, ist es nicht gerade ein Anreiz dafür, in dem Beruf zu bleiben.</p>
<p>Wir erhalten viel zu wenig Geld für die Arbeit die wir täglich leisten!</p>
<p>Die Vergütung ist im Gegensatz zu anderen Ausbildungen und der erwarteten Leistung zu wenig, es sollte dazu auch auf die laufenden Lehrgänge geachtet werden.</p>
<p>Bitte die Vergütung erhöhen</p>
<p>Das Ausbildungsgehalt ist etwas gering. Das ist auch der Grund, weshalb sich nicht viele für den Beruf bewerben.</p>
<p>Die Ausbildungsvergütung ist nach oben hin anzupassen. Dafür, dass man von 8-18 Uhr arbeitet ist das ein Hungerlohn welchen man erhält.</p>
<p>ich fand die Ausbildung sehr gut und kann sie nur weiterempfehlen. ich hätte mir aber gewünscht die Themen in der Schule tiefer zu bearbeiten. An sich hat mir der praktische teil meiner Ausbildung besser gefallen</p>
<p>Es ist meines Erachtens sehr wichtig, respektvolle Kollegen zu haben, die einen auch verstehen und motivieren. In meiner Ausbildung habe ich es nicht unbedingt leicht gehabt. Ich musste viel selbstständig arbeiten und mich selber motivieren. Bald bin ich im 3. Lehrjahr und kann sagen, dass ich mich auf die Abschlussprüfung freue und bald eine andere Stelle finde.</p>
<p>Die Lehrer sollten fähiger sein und auf die Aufgaben auch richtig antworten können und nicht nur die falschen und veralteten Lösungen ablesen.</p>
<p>In einer großen Kanzlei ist es schwierig eine gute Ausbildung zu bekommen, da sich niemand Zeit für einen nimmt.</p>
<p>Man wird viel zu schlecht bezahlt. An sich bringt mir die Ausbildung total viel Spaß und ich könnte mir vorstellen es in der Zukunft zu machen. Jedoch stimmt die Bezahlung gar nicht, sodass ich es nur wegen dem Aspekt nicht weitermachen werde.</p>

Bei mir ist das leider so, dass mein Ausbilder sich eher weniger um mich kümmert - das macht die Auszubildende im 2. Lehrjahr. Lediglich Montag vormittags habe ich Zeit zu schreiben und Akten mit meinem Ausbilder zu bearbeiten. Ich könnte mir täglich Akten bei meinem Chef abholen, doch ich habe mit meinen Aufgaben genug zu tun. Mein Chef und Ausbilder hat selbst gesagt, dass ich montags dann Auszubildenden Arbeit machen kann. Was sind dann die ganzen anderen Sachen? Er sagte auch, dass ihm bewusst ist, dass das doofe Aufgaben sind, die aber gemacht werden müssen. Warum bleibt das aber an den Auszubildenden hängen? Wir sind doch da, um zu lernen und nicht um zu bedienen. Seit Anfang meiner Ausbildung mache ich jede Woche das gleiche (bis auf montags jetzt). Das macht unzufrieden und ist frustrierend.

Ich finde es nicht gut, dass man im ersten Lehrjahr für eine Zeit lang ins Notariat kommt da man noch gar nicht das theoretische Wissen hat.

Ich hatte das Glück in eine sehr engagierte Kanzlei zu geraten, jedoch sehe ich von Mitschülerinnen oft, wie verzweifelt diese in ihren Kanzleien sind. Hier würde ich es mir wünschen, wenn es eine Möglichkeit gäbe diesen zu helfen. Der Lehrplan sieht bei uns keine Grammatik oder anderweitige Deutschförderung vor, was manchmal ein Segen sein könnte, da zumal auch vielen durch das elektronische Korrektursystem einiges an Wissen fehlt, mir auch siehe meine falsch gesetzten Kommata. Dankeschön :)

Es wäre schön, wenn man nicht vergisst, dass wir alle nur Menschen sind und keine Maschinen.

Die Arbeitszeiten in den einzelnen Kanzleien sind ohne jegliches Privatleben der Azubis gelegt. Klar, ich bin im 1. Lehrjahr, habe allerdings schon sehr viel Berufserfahrung, was auch die Vollzeitbeschäftigungen einschließt. Ich bin mit einem freien Nachmittag, was bei uns so geregelt ist, völlig einverstanden, allerdings wäre es schön, wenn man vielleicht beide Tage der Berufsschule frei bekommen würde. Vielleicht wäre es eine gute Idee, dass Kanzleien die die Möglichkeit haben, ein Gleit-ZeitSystem einführen, dies auch unbedingt angedenken zu gebrauchen, AUCH für Azubis. Zudem ist die Vergütung der Ausbildung mit der neuen Anpassung der Kammer auch okay, allerdings gibt es in der heutigen Zeit mit der heutigen Wirtschaft eine vielfache Art der Ausgaben mehr, als vor 2-3 Jahren, von daher ist es schon sehr schwierig eine Wohnung, ein Auto (welches man braucht um zur Arbeit zu kommen- also drauf angewiesen ist) und für sich selbst Lebensmittel, sowie Haushaltprodukte usw. einzukaufen und nicht am Limit leben zu müssen. Außerdem finde ich es sehr wichtig, dass die Schule unseren Ausbildungsbetrieb vielleicht einmal im Monat in Kenntnis setzt, was derzeit in der Schule unterrichtet und getan wird, damit man dementsprechend die Ausbildung anpassen kann. Klar ist es wohl im ersten Lehrjahr nicht bedenklich, wenn es mal nicht so läuft, aber ich finde dies sind schlechte Voraussetzungen und ich würde doch gerne jedes Lehrjahr auch zu meiner Zufriedenheit abschließen. Von den Betrieben her würde ich mir einfach ein paar kurze Gespräche wünschen, mit den Fragen "wie gehts dir im Moment?/ Wie läuft die Schule?/Benötigst du Unterstützung bei etwas?/".

Es wäre schön, wenn es ein genaues Konzept geben würde wie die Azubis an die Hand genommen werden. Um noch einen besseren Einblick in die Tätigkeit zu bekommen in den Kanzleien.

In unserer Kanzlei ist es nicht möglich, sich an den Ausbildungsrahmenplan zu halten. So kann es sein, dass man im 1. Ausbildungsjahr im Notariat oder der Zwangsvollstreckung landet, obwohl schulisch dazu noch kein Bezug besteht und für die Azubis sehr überfordernd ist. (Eine generelle Kontrolle o.ä. wäre evt. eine Möglichkeit) Die Ausbilder, die für die Auszubildenden zuständig

sind, sind oft nicht geschult (keinen Ausbilderschein) oder sonstige Fortbildungen, sodass es in diesem Bereich Wissen mangelt, was leider Fehler in der Betreuung der Auszubildenden mit sich bringt. Ich persönlich würde mir wünschen, dass es verpflichtet wird, dass in jeder Kanzlei der Ausbilder einen Ausbildungsschein hat, damit die nötige Kompetenz in diesem Bereich abgesichert ist. Generell merkt man in der Ausbildung in der Kanzlei, dass man direkt als wichtiges Element mit eingeplant wird. Was positiv aber auch negativ ist. Man zählt als "vollwertige" Arbeitskraft, ohne die ansonsten auch die Bewältigung der ganzen Aufgaben im Arbeitsalltag auch nicht möglich wären. Man wird also nicht zusätzlich on top geplant, sondern wird komplett mit einkalkuliert. Ohne Auszubildende würde der Betrieb nicht laufen. Auch die ganze Büroorganisation wird ausschließlich durch das 1. Lehrjahr geregelt. Zusätzlich müssen die Azubis immer Kaffee kochen, Räume decken, Säubern und vorbereiten (also wieder Kaffee kochen). Das nimmt leider die Zeit zum Lernen in der Kanzlei. VG

Ich habe die Kanzlei wechseln müssen aufgrund einer Kündigung in der Probezeit, ich habe Hilfe von meiner Berufsschullehrerin bekommen, dass ich die Kanzlei wechseln konnte. Etwas besseres hätte mir nicht passieren können. In meiner jetzigen Kanzlei wird auf alles geachtet. In der vorherigen Kanzlei war das nicht so. Deshalb bin ich meiner Kanzlei sehr dankbar, dass sie mir eine Chance gegeben haben, die Ausbildung weiter machen zu dürfen und mich entfalten zu dürfen.

Ich hätte mir gewünscht, dass die Kanzlei sich mehr um mich kümmert. Ich finde es blöd, dass ich oft Sachen machen musste, die nichts mit meiner Ausbildung zutun haben. Zb. Wie Würstchen für die Kollegen warm machen etc. Dass ständige Lästern über Azubis ist ein weiterer Aspekt, was mich sehr verunsichert hat. Zudem müssten die Vergütungen angepasst werden.